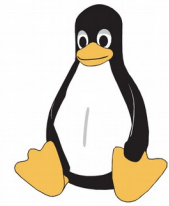


Anlegen von Verteilerlisten und die Nutzung von BCC zur Abwehr von Spam



Mitunter kommen wir in die Lage, an mehr als 5 Leute die gleiche Mail schicken zu wollen. Dabei ist die Nutzung eines Mailclients wie Thunderbird eine große Erleichterung. Er ermöglicht das Anlegen von projektbezogenen Verteilerlisten.

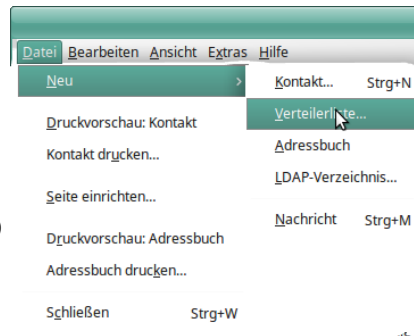
Nehmen wir als Beispiel: 40 Personen sollen über ein kommendes Familienfest informiert werden und mit einer angehängten (und hoffentlich mit Scribus gut gestalteten) PDF-Datei eingeladen werden.

Voraussetzung: Thunderbird ist installiert und der Zugang zum Mailanbieter eingerichtet.

Für die Erstellung der Verteilerliste gehen wir zum Reiter Adressbuch, dort auf Datei, auf Neu und dann auf Verteilerliste.

In diese „Neue Verteilerliste“ werden nun alle projektzugehörigen E-Mailadressen – in unserem Fall die 40 Familienzugehörigen - hinein gezogen.

Wie man übrigens am Bild sieht, lassen sich so auch unterschiedliche Adressbücher anlegen. Wenn man sehr unterschiedliche Bezugsgruppen hat, ist es sehr nützlich, für jede ein eigenes Adressbuch anzulegen.



Kommen wir nun zum zweiten Schritt. Die Älteren unter uns wissen, wie man früher mit Schreibmaschine einen Brief mit mehreren Kopien anlegte. Man legte zwischen Original und jede weitere Kopie ein Kohleblatt, ein Carbonpapier. Deshalb kann eine E-Mail an eine oder weitere Personen „ins CC“ genommen werden. CC steht hier für „Carbon Copy“, für den Empfänger einer CC ist sowohl der Absender wie alle anderen, die im „An-Feld“ oder im CC stehen, erkennbar. E-Mails werden für den Transport im Internet in kleine Paketchen zerlegt und über die gerade freien Server zum Ziel befördert. Dieser Transport und damit auch der Inhalt kann von jedem Administrator des Servers eingesehen werden. Deshalb spricht man ja bei einer E-Mail auch als „Postkarte“, die der Postbote ja auch immer lesen konnte – wenn er wollte und die Zeit dafür hatte.

Merke: Vertrauliches nie in eine E-Mail – es sei denn, man beherrscht die Kunst der Verschlüsselung.

Einen völlig anderen und weniger beobachtbaren Weg durch das Netz nimmt die dritte Kategorie: die E-Mail, die als BCC (BlindCarbonCopy) ans Ziel geschickt wird. Bei ihr werden alle E-Mailadressen, die im BCC stehen, abgeschnitten und erst beim Zielservers bei der Zustellung adressenbezogen angefügt. Alle Empfänger dieser E-Mail sehen keine E-Mailadresse, die im BCC stand, lediglich der Absender findet alle im „Gesendet-Ordner“.

Der Vorteil ist ein doppelter:

Da auf dem Transport einer BCC keine E-Mailadressen mit gesendet werden, können auch sogenannte Spamrobots die E-Mailadressen nicht abfischen. Spamrobots werden eingesetzt, um im Internet erkennbare E-Mailadressen heraus zu filtern und den dort Erkennbaren unseriöse Angebote, (auch Viren, Trojaner und Phishingmails nehmen häufig diesen Weg) zuzustellen.

Und wenn man zweitens nicht will, dass alle Leute über die E-Mailadressen der jeweils anderen verfügen können, ist dies das Gebot der Stunde. Alternativ müsste jemand korrekterweise alle Personen, deren E-Mailadresse offen erkennbar sind, fragen, ob sie mit der Weitergabe ihrer E-Mailadresse einverstanden sind.

Daraus ergibt sich eine mögliche Regel: Bei mehr als 5 Empfängern kommen die Zieladressen ins BCC oder es (bei höheren oder häufiger verwendeten Personen) wird eine projektbezogene Verteilerliste angelegt, die beim Versand der E-Mail ebenfalls ins BCC kommt.